

Himmliches Jerusalem

Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. (...) Dann hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht ich mache alles neu! (...)

Dann entrückte mich einer der sieben Engel in der Verzückung auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. (...)

Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Die Völker werden in diesem Licht einhergehen, und die Könige der Erde werden ihre Pracht in die Stadt bringen. Ihre Tore werden den ganzen Tag nicht geschlossen - Nacht wird es dort nicht mehr geben. (...)

Und er zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus. Zwischen der Straße der Stadt und dem Strom, hüben und drüben, stehen Bäume des Lebens. Zwölfmal tragen sie Früchte, jeden Monat einmal; und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker. (...)

Und der Engel sagte zu mir: Diese Worte sind zuverlässig und wahr. Gott, der Herr über den Geist der Propheten, hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss. Siehe, ich komme bald. Selig, wer an den prophetischen Worten dieses Buches festhält.

(Offenbarung 21,1-2a.3-5a.10-12a.22-25. 22,1-2.6-7)

Als den Traum vom Leben
Von der Fülle
Darf man die Visionen aus der
Offenbarung des Johannes verstehen
Die Visionen
Vom himmlischen Jerusalem
Das Bild ist inspiriert
Von dieser Vision des Lebens
Verbunden mit der
Eigenen Sehnsucht nach Leben
Nach Freiheit
Es wurde gestaltet
Unter einer Tortur
Chemotherapie
Und Bestrahlung zugleich
Peinigten Körper Seele und Geist
Farbenfülle Bewegtheit und Ausdruck
Sind damit ein lauter Schrei nach Leben
Ein Traum vom Leben
Ein Traum von der
Himmlischen Stadt Jerusalem

Da wo das Leben immer enger
Immer mehr begrenzt wird
In Grenzen gewiesen
Gerade da gilt es
Den Traum vom Leben
Nicht zu begraben
Sondern ihn zu weiten
Die Dimensionen
Vom Hier und Jetzt zu sprengen
Da gilt es
Einen visionären Blick
Ins Jenseits zu wagen
Ohne die Gegenwart zu verleugnen
Ohne Flucht vor der Realität
Nur so kann ich
Meinen Weg durch Leben
Leiden Sterben und Auferstehn
Mit all seinen bunten Farben
- Den hellen und den dunklen
Den warmen und den kalten -
Wahrnehmen

In Zeiten
Wo das Leben schwer wird
Wo Fragen und Zweifel
Sich verdichten
Wo der Tod ins Spiel kommt
Brauchen wir visionäre Bilder
An denen wir festhalten können
Brauchen wir Träume vom Leben
Um nicht zu zerbrechen
Um den Sinn des Lebens
Be-greifen und schmecken zu können

In Zeiten
Wo das Leben dunkel zu sein scheint
Wo das Leben schmerzvoll ist
Brauchen wir Menschen
Die uns ermutigen
Den Schrei nach Leben
Nicht verstummen zu lassen
Brauchen wir Menschen
Die uns nicht verbieten
Unsere Tränen zu weinen
Brauchen wir Menschen
Die gekullerten Tränen
Liebevoll ansehen
Und sie zärtlich abwischen
In diesen Menschen leuchtet uns
Das Antlitz Gottes auf

Nur wer
Gerade in den dunklen Stunden
Des Lebens
Auch sein Träume
Seine Visionen leben lassen kann
Der kann andererseits
Sich auch besser
Seinem Leid zuwenden
Der verliert sich nicht im Leid
Dies hat nichts
Mit Augenwischerei zu tun
Sondern ist Wirklichkeit des Lebens
Hilft über den Berg des Schweren
Wer sich in Zeiten der Not
Besinnen kann
Auf all das,
Was schön ist
Was er kann
Was ihm trotz allem bleibt
Wer noch träumen kann
Der kommt besser durch
Die Krisen des Lebens

Jesus selbst muntert uns auf
Und fordert uns geradezu heraus
Diese Träume vom Leben zu träumen
Und sie niemals zu zerbrechen
Den Traum mit Leben zu füllen
Mit dem eigenen Leben zu verbinden
Das Leben
In seiner ganzen Fülle auszumalen
Und nicht an der Grenze des Todes
Zu enden
Es weit darüber hinaus zu entfalten
Dann werde ich
Den Himmel und die Erde
In neuem Licht sehen können
Die himmlische Stadt Jerusalem

Gottes Wohnung unter uns Menschen
Gottes Wohnung in mir

Lauschen Sie der Stimme Gottes
Und lassen Sie die Bilder
Vor Ihren Augen aufsteigen
Steigen Sie ein
In den Traum vom Leben
Und träumen Sie ihn mit

Ich träume
Von einer himmlischen Stadt Jerusalem
Wo alles Starre Abgezirkelte
Durchbrochen werden darf
Und durchbrochen werden muss
Wo Türen und Tore offenstehen
Einladend hineinzugehen
Nicht beengend
Dennoch vertraut und bekannt

Das Leben kann sich nur entfalten
In seine ganze Fülle
Wenn Mauern fallen dürfen
Wenn selbstgemachte Sicherheiten
Nicht mehr den Mittelpunkt
Allen Lebens bilden
Gesetze und Vorschriften
Nicht das Leben bestimmen
Sondern das Leben geprägt wird
Von der Liebe
Und den wahren Gefühlen eines jeden
Wie viel Angst und Furcht steckt
Hinter unseren verschlossenen Türen
Und dicken Mauern
Wie viel menschliche Begegnung
Und Wärme wird so unmöglich

Ich träume
Von einer himmlischen Stadt Jerusalem
Wo unsere Schwächen
Und Verwundungen leben dürfen
Und nicht versteckt werden müssen
Wo wir uns wie wir sind
In die Mitte stellen dürfen
Verwundbar und hilfsbedürftig
Wie ein Lamm

Jesus Christus hat es uns vorgelebt
Er hat in seiner Schwachheit
Und Gewaltlosigkeit
Ein Stück dieses Himmels
Hier auf der Erde
Wirklichkeit werden lassen
Und er musste die Brutalität erfahren
Die Menschen
Gegen Menschen einsetzen
Welche in ihr System nicht hineinpassen

Die Systeme hinterfragen
Und Klischees durchbrechen

Ich träume
Von einer himmlischen Stadt Jerusalem
Wo wir unsere Mitte entdecken
Unser Herz
All das was unsere Herzen bewegt
Wo wir nicht Stärke
Gegen Stärke setzen müssen
Wo die Welt nicht aus dem Lot gerät
Wenn der Starke
Auf seine Schwachpunkte stößt
Und das Leben dadurch nicht bedroht
Sondern entfaltet wird
Wie viel Menschlichkeit
Und wie viel Lebenskraft
Würde von uns ausgehen können
Wenn wir all dem
Was in uns krank und bedroht ist
Was in uns traurig und schwach ist
Raum geben dürften
Jeder Mensch wäre ein König
Ein schwaches Lamm
Und darin gekrönt
Mit einer Krone
Die leben lässt und nicht erdrückt
Einer Krone die nicht
Andere beherrscht und knechtet
Sondern ihnen den Weg
In das Leben und in die Freiheit weist

Ich träume
Von einer himmlischen Stadt Jerusalem
Deren Mitte dieses Lamm ist
Deren Mitte jeder Mensch ist
Alt oder jung
Arm oder reich
Weiß oder schwarz
Mann oder Frau
Jeder Mensch darf dort
Glänzen und leuchten
Mit Licht und Schatten
Mit Fragen und Zweifeln
Hin und wieder gelungenen Lösungen
Mit Hindernissen und Zielen
Mit Erfolgen und Verlusten

Wie oft müssen wir schauspielern
Dürfen nur bedingt leben
Und wie schön wäre das Leben
Wenn der ganze Mensch Platz findet
Und nicht der eine oder andere Teil
Schlechtgemacht werden muss
Unterdrückt werden muss
Menschen denken

Und fühlen nicht mehr
Menschen fühlen
Und schalten den Verstand aus
Menschen vergessen ihren Körper
Und seine Bedürfnisse
All das macht krank

Körper Seele und Geist
Sind eins
Darf man nicht trennen
Machen unser Wesen aus
Und nur wenn
Alles miteinander leben darf
Dann geht von uns Leben aus
Heilbringendes Leben
Der Strom des Lebens
Das Wasser des Lebens
Klar wie Kristall
Leben-erhaltend und Leben-spendend
Lebens-Not-wendig
Für die Schöpfung und ihre Geschöpfe
Dann geht von uns Menschen
Die Göttlichkeit aus
Die Gott in uns gelegt hat
Dann trägt unser Leben Frucht
In Hülle und Fülle
Und dient zur Heilung der Völker
Und aller Geschöpfe

An diesen Wassern des Lebens
Haben alle Platz
Der mächtige Löwe
Neben dem kleinen
Und schüchternen Vogel
Die hinterlistige und bucklige Katze
Neben dem bunten
Und lebenslustigen Fisch
Keiner hat vor dem anderen Angst
Keiner trachtet dem anderen
Nach dem Leben
Weil das Leben in Fülle vor mir liegt
Und ich es dem neben mir gönnen kann
Ich brauche es ihm nicht zu nehmen
Dadurch hätte ich nicht mehr

Das ist mein Traum
Von der himmlischen Stadt Jerusalem
Selig
Wer an den prophetischen Worten
Festhält
Wir sind eingeladen und aufgerufen
Uns gegenseitig
Zum diesem Leben zu ermutigen
Nicht irgendwo
In weiter Ferne und Zukunft
Sondern hier

Da wo wir sind und stehen
Da wo das Leben
Vor unseren Füßen liegt
Machen wir
Unsere Lebensträume wahr
Leben wir aus solchen Träumen
Und leben wir auf solche Träume hin
Denn sonst wird Gott uns eines Tages
Nach unserem Leben fragen
Was wir daraus gemacht haben
Was wir mit dem gemacht haben
Was er uns anvertraut hat
Was wir ausgelebt und geliebt haben
Was wir versäumt haben
Und wir müssten uns selber sagen
„Hätte ich doch ...“

Gebet

Gott du Verborgener
Unendlich nah
Und zugleich unendlich weit entfernt
Was im Himmel und was auf der Erde
Alles ist dein
Alles hat in dir seinen Grund
Du entlässt in deiner unendlichen Güte
Die ganze Schöpfung
In die ihr eigene Freiheit
Welch ein Risiko
Doch du verlässt uns nicht
Du birgst uns
In der Geborgenheit deiner Hände
Niemand gibst du uns dem Abgrund preis
Du weißt was in die Erde eindringt
Und was aus ihr hervorgeht
Du weißt was vom Himmel herabfällt
Und was zu ihm emporsteigt
Du bist mit uns in uns und um uns
Wo immer wir auch sein mögen
Du lässt die Nacht dem Tage
Den Tag der Nacht folgen
In dir sind Leben und Tod - Zeit und Ewigkeit
Du bist Ursprung und Ziel- Anfang und Ende
Stehen in deiner Macht
Du bist der Sichtbare
Und doch der Unsichtbare
Du kennst das Innerste eines jeden Herzens
Niemand können wir dein Wesen begreifen
Nie dich ganz verstehen
Tastend wagen wir
Dich immer neu zu spüren
Im Geheimnis der Schöpfung
In der Zärtlichkeit menschlicher Sehnsucht
In der Suche nach dem Sinn
Und der Hingabe an das Leben entdecken wir dich
Als Mitte und Vollendung aller Freiheit
Dir zu dienen ist vollkommene Freiheit
Dich zu lobpreisen
Ist die Erfüllung deiner Schöpfung
Segne die Welt
Segne uns deine Kinder
Damit wir hören wo du hörst
Schweigen wo du schweigst
Und leben weil du lebst
Mitten in der Welt
Mitten in den Herzen der Menschen

AMEN